



Bundesministerium
für Umwelt, Naturschutz,
Bau und Reaktorsicherheit

Wettbewerb 2016 Menschen und Erfolge

Ländliche Räume: produktiv und innovativ



Der Wettbewerb

Mit dem Wettbewerb Menschen und Erfolge prämiert das Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit (BMUB) innovative Beiträge, die Zukunftsperspektiven für ländliche Räume aufzeigen. „Ländliche Räume: produktiv und innovativ“ lautet das Motto der Wettbewerbsrunde 2016: Welche Potenziale bieten ländliche Räume für wirtschaftliche Aktivitäten und wie werden diese von Betrieben und Unternehmen, Kreativen und Gründern genutzt? Wie gehen Unternehmerinnen und Unternehmer mit den ländlichen Standortbedingungen um und welche Erfolgsgeschichten schreiben sie? Das BMUB will mit seinen Partnern Beispiele für erfolgreiches wirtschaftliches Handeln in ländlichen Räumen aufzeigen und damit zur Umsetzung guter Ideen auch in anderen Orten Mut machen.

Der demografische Wandel erschwert vielerorts die Suche nach dringend benötigten Nachwuchskräften. In strukturschwachen Räumen verschärft die Abwanderung insbesondere junger Menschen den Fachkräftemangel zusätzlich. Oft ist die regionale Entwicklung bereits durch eine insgesamt schwache Wirtschaftskraft und Leerstand, der den Immobilienmarkt belastet, geprägt. Aber nicht zuletzt zeigt der Wettbewerb Menschen und Erfolge: Es gibt Betriebe und Unternehmen, die den Standort „ländlicher Raum“ schätzen und regionale Ressourcen, Potenziale und Begabungen gezielt nutzen. Und es gibt Gründer, die sich mit neuen Geschäftsideen in ländlichen Räumen niederlassen. Weiterhin gibt es zivilgesellschaftliche Initiativen, die unternehmerisch tätig werden. Und es gibt nicht zuletzt Kommunen und Wirtschaftsförderer, die sich mit Leidenschaft für ihren ländlichen Standort einsetzen.

Der Wettbewerb Menschen und Erfolge hat zahlreiche Unterstützer. Partner des BMUB sind der Deutsche Landkreistag, der Deutsche Städte- und Gemeindebund, der Deutsche Bauernverband, der Zentralverband des Deutschen Handwerks, der Bundesverband der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken, der Bundesverband Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau, der Bund Deutscher Landschaftsarchitekten sowie der Bundesverband der gemeinnützigen Landesgesellschaften.

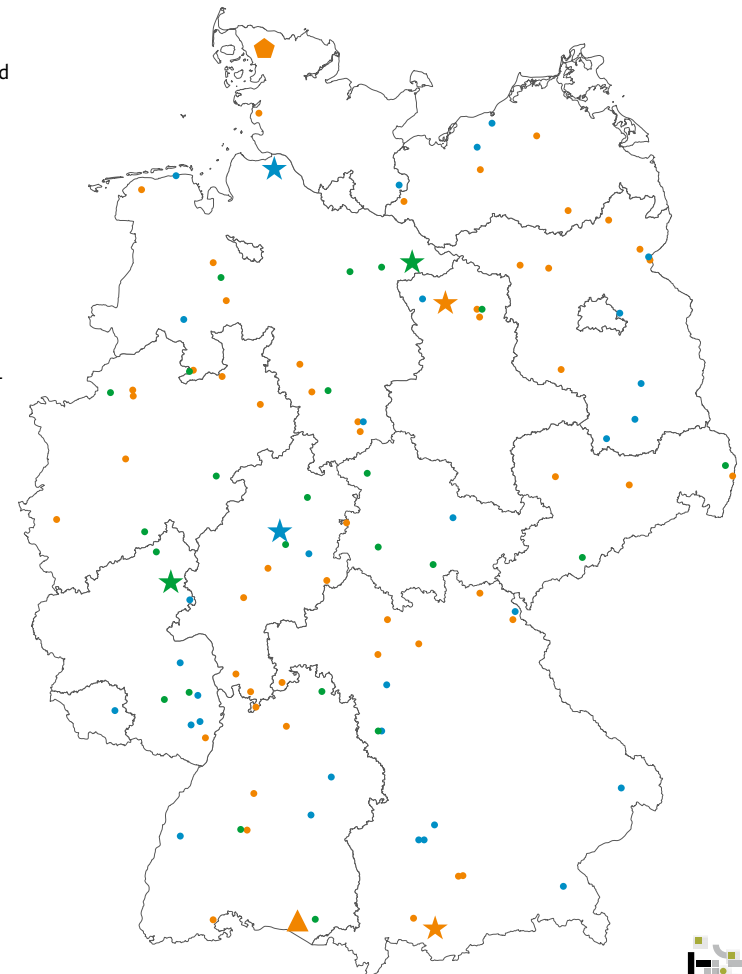
Über 2.000 Beiträge sind in den sechs Runden des Wettbewerbs Menschen und Erfolge eingereicht worden – ein großer Fundus an Ideen für ländliche Räume. Auf www.menschenunderfolge.de werden alle Einreichungen präsentiert. In einer Datenbank lässt sich gezielt nach Wettbewerbsbeiträgen, Themen und Orten recherchieren.

Die Einsendungen

Die 114 in der Wettbewerbsrunde 2016 eingereichten Beiträge stellen Menschen und Institutionen vor, die sich mit beeindruckendem Engagement und Unternehmergeist für die Zukunft ländlicher Räume einsetzen.

Wettbewerbsbeiträge nach Themenfeldern

- Themenfeld 1 – Neu gedacht: Arbeitskräfte und Arbeitsplätze
- Themenfeld 2 – Nachhaltig: Wirtschaften
- Themenfeld 3 – Belebt: Standorte
- ★ Preisträger 2016
- ◆ Sonderpreis BGL
- ▲ Anerkennung



Geometrische Grundlage: © GeoBasis-DE/BKG (2015)





Die Akzente

Unternehmerische Aktivitäten mit sozialer Verantwortung

Bildungsangebote für junge Menschen, Inklusionsbetriebe, Naturschutz: Viele Unternehmen in ländlichen Räumen berücksichtigen den Mehrwert für ihre Region und die dort lebenden Menschen ebenso wie den betriebswirtschaftlichen Erfolg. Fest in ihrer Region verankert engagieren sich Unternehmer für gute Arbeits- und Lebensbedingungen und leisten damit auch einen Beitrag zur gesellschaftlichen Teilhabe.

Nachwuchs fördern

Zahlreiche Beiträge betreffen die Sicherung und Förderung von Nachwuchskräften: Insbesondere die Vermittlung der Ausbildungsangebote und die Gewinnung junger Fachkräfte werden thematisiert. Mit Internetplattformen, Kooperationen zwischen Unternehmen und Schulen, breiten Kampagnen oder der Ansprache potenzieller Rückkehrer wird der ländliche Raum als attraktiver Arbeitsort und damit auch Lebensraum vorgestellt.

Leerstand beleben

Leerstand bietet Raum für neue Ideen. Auf vielfältige Weise zeigen die Beiträge, wie Flächen und Gebäude, die für ihren ursprünglichen Zweck nicht mehr gebraucht werden, neu genutzt werden können. So werden ehemalige Industrie- oder Landwirtschaftsgebäude als Arbeits- und Atelierräume, Kulturzentren oder für soziale Zwecke genutzt. Andere Beiträge nutzen Brachflächen als Raum für neue Gewerbeparks. Mit kreativen Lösungen und innovativen Konzepten wird Leerstand mit neuem Leben gefüllt.

Die Kriterien

Der Entscheidung der Jury lagen folgende Kriterien zugrunde:

- ▶ **Engagement der Akteure:** Inwieweit macht der Beitrag deutlich, dass sich Menschen in außergewöhnlicher Weise für eine nachhaltige und zukunftsfähige Perspektive für den ländlichen Raum als Arbeits- und Wirtschaftsraum einsetzen? Inwieweit sind unternehmerisches Handeln und unternehmerischer Geist erkennbar?
- ▶ **Kooperation:** Wie breit ist das Bündnis, das sich für den eingereichten Beitrag einsetzt? Wie intensiv ist die Zusammenarbeit? Wie wird der interne beziehungsweise öffentliche Dialog gestaltet?
- ▶ **Beitrag zum Gemeinschaftsleben:** Was bedeutet der Erfolg für die lokale Gemeinschaft, für das Zusammenleben der Menschen vor Ort?
- ▶ **Kreativität und Innovation:** Was ist das Neue und Besondere an dem Beitrag? Was können andere davon lernen? Handelt es sich um ein erstmalig angewendetes Modell oder um die Übertragung bekannter Modelle?
- ▶ **Ressourceneinsatz und Nachhaltigkeit:** Welche Ressourcen werden eingesetzt, wie dauerhaft sind die ausgelösten Effekte und welche Folgeaufwendungen werden nötig?
- ▶ **Nachhaltige Arbeits- und Wirtschaftsformen:** Stärkt der Erfolg den ländlichen Raum als Arbeits- und Wirtschaftsraum nachhaltig? Leisten die Aktivitäten mit ihren Produkten, Vermarktungs- und Vertriebsstrukturen einen Beitrag zur regionalen Wertschöpfung?

Die Jury

Am 28. März 2017 trat eine unabhängige Jury unter dem Vorsitz des Parlamentarischen Staatssekretärs Florian Pronold zusammen, um die Preisträger der diesjährigen Wettbewerbsrunde auszuwählen. Bundesministerin Dr. Barbara Hendricks hatte Vertreterinnen und Vertreter der Wettbewerbspartner, des Bundesministeriums für Ernährung und Landwirtschaft, der Fachkommission Städtebau der Länder und von wissenschaftlichen Einrichtungen sowie einen Preisträger aus dem Wettbewerb 2015 in die Jury berufen.

„Wir beobachten, dass viele Betriebe in ländlichen Räumen neue Kommunikationstechnologien und soziale Medien selbstverständlich nutzen. Unternehmen haben erkannt, dass es in Digitalien keine Stadt und kein Land gibt. Das ist eine Chance, die man begreifen und ergreifen muss.“ *Carsten Hansen, Deutscher Städte- und Gemeindebund*

„Wir beobachten, dass viele Betriebe in ländlichen Räumen neue Kommunikationstechnologien und soziale Medien selbstverständlich nutzen. Unternehmen haben erkannt, dass es in Digitalien keine Stadt und kein Land gibt. Das ist eine Chance, die man begreifen und ergreifen muss.“ *Carsten Hansen, Deutscher Städte- und Gemeindebund*

„Was mich immer wieder fasziniert: Projekte und Aktivitäten, bei denen ganz viele Akteure zusammenkommen und gemeinsam etwas auf die Beine stellen. Nur so kann der ländliche Raum funktionieren und das macht ihn auch aus.“ *Agnes Witschen, Deutscher Landfrauenverband*

„Nachhaltiges Wirtschaften, das bedeutet im traditionellen Sinn ökologisches und energieeffizientes Handeln. Wir müssen aber auch die Schaffung von Arbeitsplätzen im Blick behalten. Denn auch das bedeutet Nachhaltigkeit: nennenswert wettbewerbsfähige Arbeitsplätze schaffen. Nur so können ländliche Räume als Wirtschaftsstandorte attraktiv bleiben und kann der Abwanderung entgegengewirkt werden.“ *Prof. Dr. Jutta Rump, Direktorin des Instituts für Beschäftigung und Employability*

Die Jury war von der Vielfalt und Qualität der Einsendungen beeindruckt und machte sich ihre Entscheidung nicht leicht. Die aufgezeigten wirtschaftlichen Perspektiven, die Nachhaltigkeit der Beiträge, die Arbeitsweise und zahlreiche andere Aspekte wurden in mehreren Bewertungsrunden ausgiebig diskutiert. Schließlich einigten sich die Jurorinnen und Juroren auf sechs Preisträger und sprachen eine Anerkennung aus. Alle Preisträger erhalten ein Preisgeld von 2.000 Euro, die Anerkennung wird mit 500 Euro bedacht. Zudem gibt es in der diesjährigen Wettbewerbsrunde einen Sonderpreis in Höhe von 1.000 Euro, der durch den Bundesverband Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau (BGL) bereitgestellt wird.

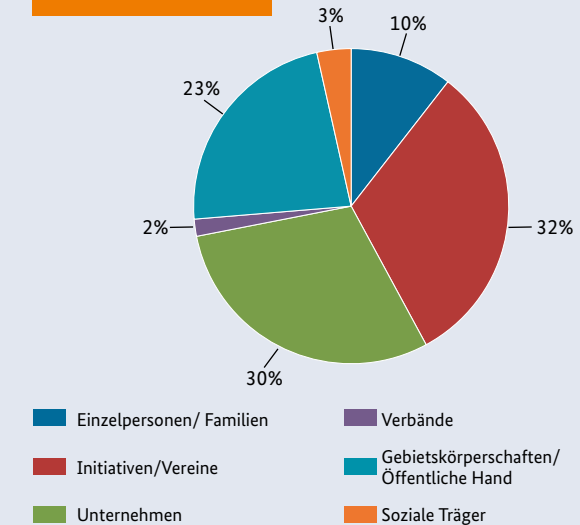
Die Preisträger

Die Menschen	Die Erfolge
Preise	
Themenfeld 1 – Neu gedacht: Arbeitskräfte und Arbeitsplätze	
Wirtschaftsförderungsgesellschaft Westerwaldkreis mbH	Hände hoch für's Handwerk
Grüne Werkstatt Wendland e. V.	Grüne Werkstatt Wendland – Junge Leute braucht das Land
Themenfeld 2 – Nachhaltig: Wirtschaften	
Das Goldene Vlies eG	Woll-Wert
OsteWert AG	Von Bananenbäumen träumen
Themenfeld 3 – Belebt: StandOrte	
Almut und Christoph Heiland	Boulderhalle und Traditionsgaststätte
Künstlerstadt Kalbe e. V.	Fülle in die Hülle – die Künstlerstadt Kalbe
Sonderpreis	
GreenTEC Campus GmbH	GreenTEC Campus – Grüner Gewerbepark
Anerkennung	
Toolbox Bodensee e. V.	Toolbox Bodensee

Digitalisierung als Chance

Die Schaffung neuer Onlinevertriebswege, die Erprobung neuer Soft- und Hardware oder die Nutzung sozialer Medien für Kommunikation und Vernetzung: Digitalisierung wird von vielen Unternehmen, Verbänden, Vereinen und Initiativen auf dem Land als Chance begriffen. Mittels neuer Angebote und Aktivitäten gilt es, ihre Potenziale zur Sicherung der Attraktivität ländlicher Räume auszuschöpfen.

Die Teilnehmer



Der Wettbewerb Menschen und Erfolge spricht Initiativen, kommunale Gebietskörperschaften, Unternehmen und Verbände ebenso wie Einzelpersonen an. Die Einreichungen der Wettbewerbsrunde 2016 machen deutlich: Arbeit und Wirtschaft gehen alle etwas an. Unternehmen spielen dabei natürlich eine große Rolle, aber auch Initiativen, Vereine und Verbände sowie die öffentliche Hand engagieren sich für die wirtschaftliche Entwicklung ländlicher Räume. Oft werden Kooperationen eingegangen und unterschiedliche private und öffentliche Akteure agieren im Sinne des ländlichen Raums gemeinsam.

Die Preisträger 2016

► Themenfeld 1: Neu gedacht: Arbeitskräfte und Arbeitsplätze



Nachwuchs für's Handwerk

Die nächste Generation für handwerkliche Berufe begeistern – mit diesem Ziel startete im Jahr 2015 die Kampagne Hände hoch für's Handwerk der Wirtschaftsförderungsgesellschaft Westerwaldkreis. Das Besondere: Die Kampagne nutzt vielfältige Formate, um möglichst viele Jugendliche zu erreichen. Mit Kinospots, Theater- und Informationsveranstaltungen und einem großen Aktionstag wird die Vielseitigkeit handwerklicher Berufe sichtbar gemacht. Dabei erfahren die Jugendlichen, welche attraktiven und innovativen Aufgaben mit dem Handwerk verbunden sind. Bei den Gemeinden und Unternehmen der Region findet die Kampagne großen Anklang. Denn allen regionalen Akteuren ist bewusst: Vom Nachwuchs hängt die Zukunft vieler mittelständischer Unternehmen im Westerwaldkreis ab. Und so konnten für den Aktionstag Persönlichkeiten aus Politik, Verwaltung und Handwerkskammer gewonnen werden. Sie alle verbrachten einen Tag als Azubi in einem Betrieb – jeweils in Begleitung von zwei Jugendlichen, die die Gelegenheit zum Reinschnuppern gerne nutzten. Der Erfolg findet Nachahmer: Die Handwerkskammern anderer Regionen und sogar im französischen Lille übernehmen die Kampagne. Auch hier heißt es also nun: Hände hoch für's Handwerk!



Teilnehmer: Wirtschaftsförderungsgesellschaft Westerwaldkreis mbH

Trägerschaft: Gebietskörperschaft/Öffentliche Hand

Bundesland: Rheinland-Pfalz

Landkreis: Westerwaldkreis

Standort: 56410 Montabaur



Kreativlabor auf dem Land

Hochschulen, Unternehmen, Kreative – das sind die Zutaten für das Erfolgsrezept der Grünen Werkstatt Wendland. Ein solides Netzwerk mittelständischer Unternehmen und eine ausgeprägte Kreativszene, die gibt es schon länger im Landkreis Lüchow-Dannenberg. Aber wie sorgt man für beständig frischen Wind und hält die Initiative am Leben? Man tut sich mit Hochschulen zusammen! Die Grüne Werkstatt Wendland vernetzt in Design Camps und Exkursionen Partner aus der regionalen Wirtschaft und aus Hochschulen. 2010 startete das Projekt mit Designstudierenden der Kunsthochschule Burg Giebichenstein in Halle/Saale und der Hochschule für angewandte Wissenschaft und Kunst Hildesheim. Mittlerweile hat sich das Netzwerk auf zehn überwiegend norddeutsche Hochschulen und 40 regionale Unternehmen erweitert. Praxisnahe Projekte für die Studierenden und innovative Produkt- und Konzeptideen für die beteiligten Firmen machen die Mitarbeit im Netzwerk zu einer Win-win-Situation. Nicht wenige junge Kreative wollen im Wendland wohnen. Auch deswegen entsteht mit dem POSTLAB in Lüchow eines der ersten Gründerzentren mit Co-Working-Space im ländlichen Raum. Neue Ideen, neue Köpfe, neue Arbeit – so trägt die Grüne Werkstatt Wendland zur Entwicklung der Region bei.



Teilnehmer: Grüne Werkstatt Wendland e. V.

Trägerschaft: Initiative/Verein

Bundesland: Niedersachsen

Landkreis: Lüchow-Dannenberg

Standort: 29496 Waddeweitz

Menschen und Erfolge

Ländliche Räume: produktiv und innovativ

Themenfeld 2: Nachhaltig: Wirtschaften



Gemeinschaftlich wirtschaften

Das Coburger Fuchsschaf zählt zu den vom Aussterben bedrohten Arten, gleichwohl lässt sich seine goldschimmernde Wolle vielseitig einsetzen. Man kann sogar ein tragfähiges Geschäftsmodell daraus stricken, wie die Erfolgsgeschichte Woll-Wert der Genossenschaft Das Goldene Vlies eG zeigt: 70 Mitgliedsbetriebe aus Deutschland und Österreich erzeugen bis zu fünf Tonnen Fuchsschafwolle pro Jahr. Die Wolle ist Grundlage für über 100 verschiedene Produkte. Die Schafhalter verknüpfen lokale Wertschöpfung mit überregionalen Aktivitäten: Die Genossenschaft kauft die Rohwolle von den Mitgliedsbetrieben an und organisiert die Weiterverarbeitung. In meist kleinen Manufakturen in Deutschland und angrenzenden Ländern wird produziert – vom Waschen über das Spinnen des Garns bis hin zur Fertigung der Waren. Die Produkte werden anschließend direkt über einen Onlineshop vertrieben, wieder an die Genossenschaftsmitglieder für deren Hofläden verkauft oder von Wiederverkäufern erworben. Gemeinschaftlich wirtschaften wirkt: Die Schafhalter erzielen kostendeckende Preise für die Rohwolle, die Kunden können regionale Produkte erwerben. Die Fuchsschafe können weiter weiden und tragen damit zum Erhalt der ländlichen Kulturlandschaft bei.



Teilnehmer: Das Goldene Vlies eG

Trägerschaft: Unternehmen

Bundesland: Hessen

Landkreis: Schwalm-Eder-Kreis

Standort: 34628 Willingshausen



Zukunft durch Zusammenhalt

Bananenbäume mitten in Niedersachsen – gibt es nicht? Gibt es doch, sagen die Oberndorfer. Noch heißt es allerdings, von Bananenbäumen träumen, auch wenn die Dorfgemeinschaft bereits durch andere Projekte die Weichen in Richtung Zukunft gestellt hat: Die bürgereigene OsteWert AG betreibt eine Biogasanlage, die wiederum die Energie für eine Fischzucht mit Schlachtung, Verarbeitung und Verkauf liefert. Die Biogasanlage gibt außerdem so viel Wärme ab, dass in Oberndorf bald schon Bananenbäume wachsen sollen. Möglich werden die Projekte durch den engen Zusammenhalt der Oberndorfer, ihren innovativen Eigensinn und schier unerschöpflichen Unternehmertegeist. Eine Bürgeraktiengesellschaft und eine Genossenschaft haben die Bürgerinnen und Bürger schon gegründet und dadurch neun Arbeitsplätze geschaffen. Ein Teil der erwirtschafteten Gewinne fließt in soziale Projekte. Über die Verteilung der Gelder und Projekte entscheiden die Bewohnerinnen und Bewohner, Vereine, Unternehmen und Politik gemeinsam im monatlichen Forum. Nutzen und Mehrwert werden dabei anders als üblich bemessen: Mehr Lebensqualität für die Oberndorfer und Zukunftsperspektiven für das Dorf stehen im Fokus.



Teilnehmer: OsteWert AG

Trägerschaft: Unternehmen

Bundesland: Niedersachsen

Landkreis: Cuxhaven

Standort: 21787 Oberndorf

Themenfeld 3: Belebt: StandOrte

Innovativ und inklusiv

Noch vor ein paar Jahren stand er ziemlich verloren da, der historische Ammertaler Hof. Leer stehend und ungenutzt – sollte das die Zukunft des ehemaligen Gasthofs sein? Almut und Christoph Heiland, deren Vorfahren den Hof früher einmal besaßen, sahen das anders und entwickelten ein Konzept zur Wiederbelebung. Die Geschäftsidee entstand beim Betrachten des weitläufigen Dachbodens: die Verknüpfung des traditionellen Gasthofbetriebs mit einer Boulderhalle. Ein halbes Jahr später konnte das Ehepaar das Gebäude erwerben – nicht zuletzt durch Spenden, die sie im Rahmen einer Crowdfunding-Kampagne gesammelt hatten. Nach dem Umbau können sich Groß und Klein an Routen unterschiedlicher Schwierigkeitsgrade im historischen Bau ausprobieren. Außer der Halle für die Trendsportart stehen den Besuchern ein Bistro, sechs Gästezimmer und zusätzliche Wohnmobilstellplätze zur Verfügung. Gemeinsam mit einem 20-köpfigen Team betreiben die Heilands das Familienunternehmen. Das Besondere am Ammertaler Hof: Er ist ein Inklusionsbetrieb. Viele der Mitarbeiter haben ein Handicap. Den Gründern ist es außerdem wichtig, vielen Menschen das Klettern zu ermöglichen. Denn Klettern schafft Erfolgserlebnisse. Das gilt für die Kletterer genauso wie für den Ammertaler Hof.



Teilnehmer: Almut und Christoph Heiland

Trägerschaft: Einzelperson/Familie

Bundesland: Bayern

Landkreis: Garmisch-Partenkirchen

Standort: 82442 Wurmansau

Mehr Kunst, weniger Leerstand

Den Leerstand als Chance erkennen – so machen sie das in Kalbe und gründeten hierzu 2013 den Verein Künstlerstadt Kalbe e. V. Der Verein bringt Fülle in die Hülle und gibt Kunst und Kultur eine Heimat in einem nicht mehr gebrauchten Gebäude. Stipendiaten aus verschiedenen Hochschulen können leer stehende Wohnungen als Ateliers und Ausstellungensräume nutzen. Während ihres zwei- bis vierwöchigen Aufenthalts logieren die jungen Kunstschaffenden kostenlos in Kalbe. Der Verein sucht und möbliert Wohnungen für alle Teilnehmenden. Am Ende des Aufenthalts werden die Arbeiten in Ausstellungen, Lesungen und Konzerten präsentiert. Bisher konnten etwa 180 Stipendiaten aus aller Welt für das Projekt gewonnen werden, die den Ort nachhaltig bereichern: Es gibt in Kalbe nicht nur wieder vielfältige Aktivitäten im Bereich Kunst und Kultur, auch wirtschaftlich kann die ländliche Region Altmark von den Aktivitäten profitieren. Von den ehemals leer stehenden Wohnungen sind 14 bereits wieder regulär vermietet. Der Verein selbst hat einen verlassenen Hof gekauft und baut diesen zu einem Kulturzentrum aus. Seine Eröffnung soll 2019 erfolgen. Und seit Juli 2016 wird das ehrenamtlich tätige Kernteam des Vereins sogar durch die ersten festen Mitarbeiter unterstützt.



Teilnehmer: Künstlerstadt Kalbe e. V.

Trägerschaft: Initiative/Verein

Bundesland: Sachsen-Anhalt

Landkreis: Altmarkkreis Salzwedel

Standort: 39624 Kalbe

Sonderpreis

Grüne Konversion

Auf dem Gelände eines ehemaligen Munitionsdepots ist der GreenTEC Campus entstanden. Der grüne Gewerbepark befindet sich in Nordfriesland – einer Region, in der man auf Sonne, Wind und Biomasse bei der Energieerzeugung setzt. GreenTEC knüpft hier an: Unternehmen aus dem Bereich der Elektromobilität und ein Ausbildungszentrum für Windenergie haben hier ihren Standort. Letzteres bietet unter anderem Offshore-Sicherheitstrainings in einem Becken mit weltweit einmaliger Wellensimulation an. Bei GreenTEC dreht sich alles um erneuerbare Energien und rund 100 Arbeitsplätze sind bereits entstanden. Besucher des GreenTEC Campus können sich selbst ein Bild zu den Möglichkeiten nachhaltiger Energieverwendung machen: SmartHome-Lösungen kennenlernen, Elektroautos Probefahren oder sich über „grünen“ Strom informieren. Die Zusammenhänge von Mensch, Natur und Technik greifbar machen – das ist die Vision der Gewerbeparkmacher. Gelegen ist der 11 Hektar große Gewerbepark in einem Naturareal, das infolge jahrzehntelanger militärischer Nutzung entstanden ist und durch entsprechende Pflegemaßnahmen erhalten bleiben soll. Dies ehrt der Sonderpreis „Gestalten mit Grün“ des Bundesverbandes Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau.



Teilnehmer: GreenTEC Campus GmbH

Trägerschaft: Unternehmen

Bundesland: Schleswig-Holstein

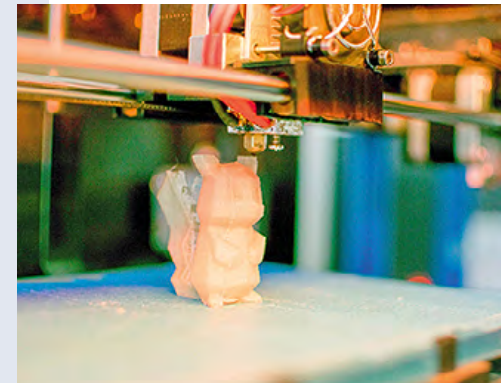
Landkreis: Nordfriesland

Standort: 25917 Enge-Sande

Anerkennung

Talentschmiede

Ein Maker-Space im ländlichen Raum: Der Verein Toolbox Bodensee mit seinen rund 100 Mitgliedern entwickelt und testet neue Anwendungen im Bereich digitaler Technologien. Hier dreht sich alles um Software und Hardware. Der Bau eines Gehäuses für LED-Hardware, ein Müslispender, die Entwicklung eines sogenannten MoldMonitors, der die Haltbarkeit von Lebensmitteln berechnet, oder ein Plätzchenform-Generator für den 3D-Drucker: Wer Computer und Technik mag, kann sich im Austausch und in Zusammenarbeit mit Gleichgesinnten an der Umsetzung eigener Projektideen versuchen. Ältere arbeiten dabei gezielt mit Jugendlichen zusammen. Die jungen Tüftler werden dabei für den Umgang mit Daten und das Thema „Datensicherheit“ sensibilisiert. Große und international tätige Betriebe aus dem Software- und Verbrauchsgüterbereich, aber auch mittelständische Unternehmen aus der Region und die Stadt Markdorf sind Mitglieder und Unterstützer des Vereins. In Vorträgen und Workshops werden Wissen und Erfahrungen weitergegeben. So ist die Toolbox eine Starthilfe für neue Ideen und Innovationen für die Wirtschaft der Region.



Teilnehmer: Toolbox Bodensee e. V.

Trägerschaft: Initiative/Verein

Bundesland: Baden-Württemberg

Landkreis: Bodenseekreis

Standort: 88677 Markdorf

Bildnachweise:

Von links nach rechts Themenfeld 1: o. B. Sascha Ditscher / u. B. Mark Edelmann (Liberty Visuals) / o. B. Anatol Kowalewski / u. B. Nicole Servatius Themenfeld 2: o. B. Petra Heise / u. B. Jörg Haafke / o. B. Antje Hubert (These Filmproduktion) / u. B. Antje Hubert (These Filmproduktion) Themenfeld 3: o. B. Viola Erhard / u. B. Viola Erhard / o. B. Main Bock / u. B. Bernd Möller Sonderpreis: o. B. Reinhard Witt / u. B. Kerrin Hansen Anerkennung: o. B. Michael Malura / u. B. Michael Malura Außenseite: Urbanizers



Partner des Wettbewerbs



Impressum

Herausgeber

Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit
Referat SW I 7 – Kleinere Städte in ländlichen Räumen, Grün in der Stadt · 11055 Berlin
E-Mail: SWI7@bmub.bund.de · Internet: www.bmub.bund.de

Redaktion

BMUB, Referat SW I 7, Prof. Dr. Hagen Eyink, Birgit Heck
BBSR, Referat I 1, Michael Zarth

Fachliche Bearbeitung und Text

Urbanizers, Marie Neumüllers, Corinna Kennel, Franziska Lind

Gestaltung

re-do.de, Doreen Ritzau, Dessau-Roßlau

Druck

DBM Druckhaus Berlin-Mitte GmbH

Bildnachweise

siehe Innenseite

Stand

Juni 2017

1. Auflage

2.000 Exemplare

Bestellung dieser Publikation

SWI7@bmub.bund.de

Hinweis

Diese Publikation ist Teil der Öffentlichkeitsarbeit des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit. Sie wird kostenlos abgegeben und ist nicht zum Verkauf bestimmt. Gedruckt auf Recyclingpapier.